

# Schulentwicklung in Zeiten der Digitalisierung

Ein Einblick in den Prozess des Evang. Firstwald-Gymnasiums

Referent: Matthias Förtsch (@herr\_foertsch)  
[herrfoertsch.wordpress.com](http://herrfoertsch.wordpress.com)





# Facettenreich und wertvoll: Das Firstwald-Gymnasium

## Die Lern- und Lebensschule mit individueller Betreuung

Gymnasium

ab Kl. 5 Englisch  
ab Kl. 6 Französisch  
oder Latein  
ab Kl. 7 Profil:  
„Mensch und Medien“  
oder „Naturwissen-  
schaft und Technik“

Aufbau-  
gymnasium

ab Kl. 11 für  
Realschul-  
absolventen

Internat

ab 16 Jahren  
international,  
sportlich,  
kreativ

Maximal 28 Schüler  
in allen Firstwald-Klassen





# Profil: Mensch und Medien

## Ziel: Medienbeherrschung

- Schülerpersönlichkeit stärken
- intelligente und verantwortungsbewusste Nutzung der Medien

## Technische Kompetenzen:

- Umgang mit Computer, Foto- und Filmkamera, Tonproduktion

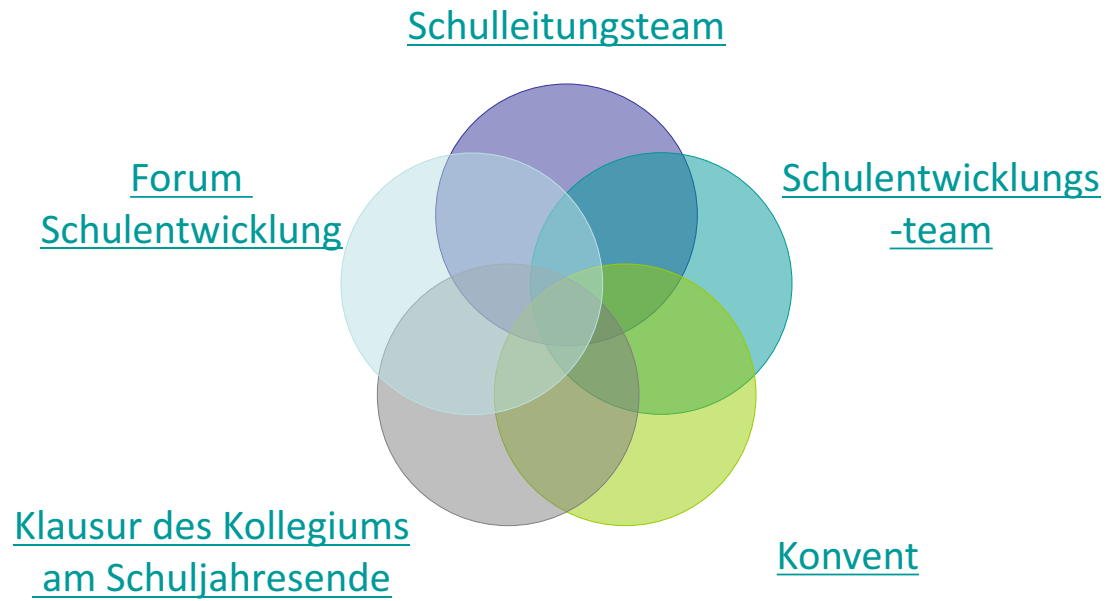
## Persönlichkeitskompetenzen:

- Medien, Werbung, Computerspiele usw. durchschauen
- Medien intelligent und kreativ nutzen
- Projektarbeit als Gruppenarbeit

**Nicht die Medien sollen uns,  
sondern wir die Medien beherrschen.**



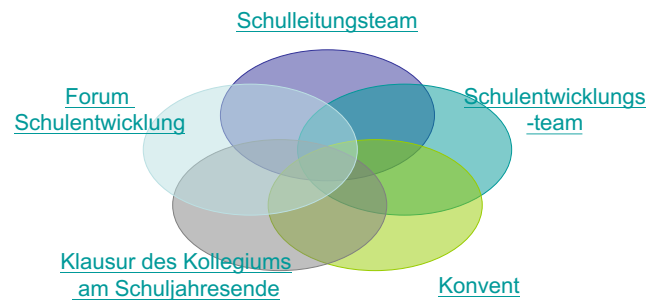
# Instrumente der Schulentwicklung



# Instrumente der Schulentwicklung

## Der Konvent

- trifft sich ca. einmal im Monat
- paritätisch besetztes Gremium mit je 8 Schülern und Lehrern
- für Schüler wichtige Fragen werden gemeinsam besprochen und zum Teil auch entschieden
- z.B. Medienregelung
- Vertreter werden gewählt

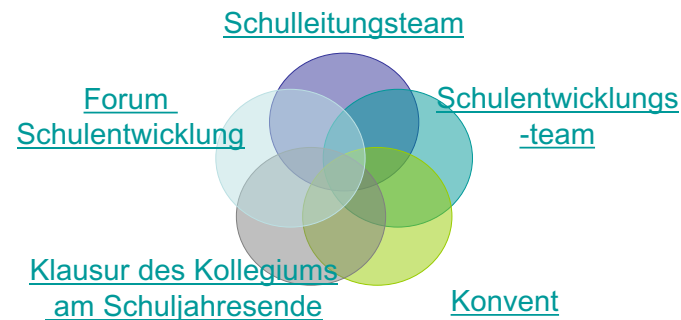




# Instrumente der Schulentwicklung

## Das Forum Schulentwicklung

- tagt in unregelmäßigen Abständen 2-6 mal im Schuljahr
- offen für alle Eltern, Schüler, Lehrer
- wichtige Themen und Ergebnisse waren: Ganztagesstruktur  
Ergebnis „Mössinger Modell“, Freie Lernangebote



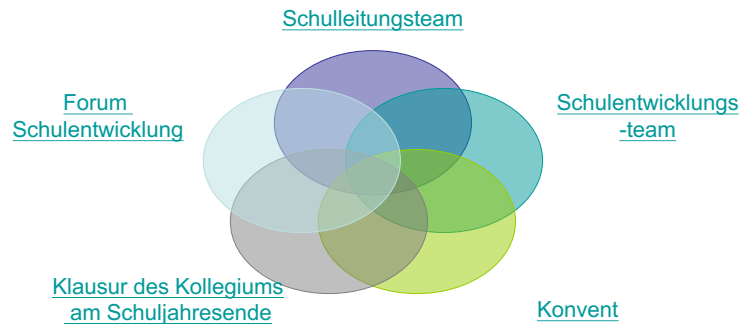




# Instrumente der Schulentwicklung

## Das Schulentwicklungsteam

- Team aus Lehrern mit Funktionen
- Jede(r) kann mitmachen/wird eingeladen
- trifft sich ca. 6 mal jährlich
- bei komplexen Fragen eine Klausur (offen für alle)
- Protokolle werden für alle ausgehängt
- die wesentlichen Themen, Konzeptionsfragen, langfristige Überlegungen werden dort vorbesprochen

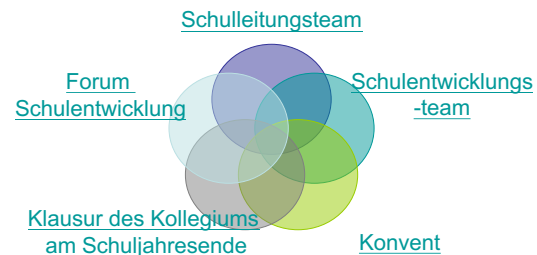




# Instrumente der Schulentwicklung

## Klausur zum Schuljahresende

- alle Lehrerinnen und Lehrer gehen für 24 Stunden am vorletzten Schultag zur Klausur: Reflexion, Änderungen, Blick auf Neues
- Struktur z. T. als Barcamp
- Bei der anschließenden Klausur des Schulleitungsteams werden die Änderungsvorschläge möglichst direkt für das folgende Schuljahr umgesetzt.





# Beispielhafte Ergebnisse des Schulentwicklungsprozesses

- Änderung der Ganztagesstruktur
- Fachraumprinzip
- Wiedereröffnung des Internats
- Grundkonsens
- Eltern- Schülervereinbarung
- Sozialcurriculum
- Neue Struktur der Projekttag





# Mitwirkung von Eltern und SchülerInnen

## Basis und Vereinbarungen

- Grundkonsens formuliert die gemeinsame Basis
- Elternvereinbarung , Schülervereinbarung und Lehrervereinbarung bringen Einverständnis mit dieser gemeinsamen Basis zum Ausdruck
- Mitwirkung bei pädagogischen Fragen
- Mitgestaltung des Schullebens





## Was hat sich bereits verändert?

- Organisation von Schule (Noten, Zeugnisse)
- Kommunikation mit Eltern: Elternbriefe per Mail, Anlaufstelle Homepage, LeA-Wahlen
- Tagebücher und Entschuldigungssystem in der Oberstufe mit ElTaBu (seit 2014)
- Smartphones werden zunehmend im Unterricht eingesetzt: Recherche, Zusammenarbeit



## Was probieren wir derzeit aus?

- Tagebuch „Untis“ für Unter- und Mittelstufe, Testlauf in der Klasse 10+
- Oberstufenkurs GK auf Basis von Microsoft OneNote (BYOD)
- Verbesserung der W-Lan-Infrastruktur







## Die entscheidende Frage

Erst das pädagogische Konzept, dann die Technik?

**oder**

Einführung einer neuen Technik und das pädagogische Konzept mit den neuen Möglichkeiten und Schwierigkeiten überarbeiten?



## 7 Grundsätze erfolgreicher Schulentwicklung

1. **„Jedes Wasser ohne Zufluss fängt an zu stinken.  
Wir brauchen Inspiration von außen:  
Fortbildungen, Hospitationen, Referendare...“**

Umsetzung: Hospitationen mit verschiedenen Kollegen  
an verschiedenen Schulen



## 7 Grundsätze erfolgreicher Schulentwicklung

2. **Nicht in Gremien denken! Jede(r), der/die sich einbringen will, soll sich einbringen können – auch jenseits offizieller Gremien.**

Umsetzung: Gemeinsame Kick-off-Tagung mit interessierten KollegInnen, SchülerInnen und Eltern



## 7 Grundsätze erfolgreicher Schulentwicklung

3. **„Man kann gegen den Wind segeln, aber nicht ohne Wind.“ – Energie ins System bringen, vorhandene Energie nutzen, auch und gerade negative Energien.**

Umsetzung: Pädagogische Tage und Schlussklausuren als Barcamp. Thema 2017: Wie gehen wir als evangelische Schule mit der Herausforderung der Digitalisierung um?





## 7 Grundsätze erfolgreicher Schulentwicklung

4. **„Was nicht einfach geht, geht einfach nicht“ – Anstreben, Dinge möglichst einfach und möglichst einfache Dinge umzusetzen.**

Umsetzung: Radikales Ablehnen komplexer Lösungen (Moodle, Wikis mit Formatierungshürden, zu viele neue Systeme)





## 7 Grundsätze erfolgreicher Schulentwicklung

- 5. Belastung und Entlastung müssen in einem ausgewogenen Verhältnis sein - Wer etwas Neues, das Zeit und Kraft kostet, einführt, muss auf der anderen Seite auch etwas Anderes sein lassen oder ein Belohnungssystem einführen.**

Umsetzung: Nur absolut notwendige Dokumentation, Aufgabenbindung an Personen, Fortbildungen mit Hilfe für den Alltag



## 7 Grundsätze erfolgreicher Schulentwicklung

6. Jede Position, die Energie mitbringt, ist im Schulentwicklungsprozess wichtig – Auch Nörgler, Bremser und Bewahrer haben eine wichtige Rolle zu besetzen.

Umsetzung: Forum beim pädagogischen Tag – „Horrorvision“



## 7 Grundsätze erfolgreicher Schulentwicklung

7. **Energiefresser erkennen und womöglich abstellen – K.O.-Argumente entlarven und überwinden.**

Umsetzung im Dreischritt:

1. Das geht bei uns nicht!
2. Das geht bei uns SO nicht.
3. WIE kann es bei uns gehen?





Vielen Dank fürs Zuhören!